

Hauptader verkahlend, während das Adernetz scharf hervortritt. Nebenblätter nieren- bis halb-eiförmig. Kätzchen mit dem kurzen Stiel nur 2—3 cm lang, bis zu 1 cm breit, dicht, cylindrisch; Deckblätter der Blüten schwärzlich, am Grunde heller, weissseidig behaart; Fruchtsiel fast so gross als der Fruchtknoten, dieser kegelförmig, lang zugespitzt, dicht glänzend weiss behaart, Narben sehr kurz gestielt, geteilt.

An der kleinen Saale zwischen Pforta und Naumburg.

Die kleinen Kätzchen und die Blattform lassen sehr leicht den einen *parens*, nämlich *S. aurita* L. erkennen. Der andere *parens* war mir zunächst unklar, da keine einzige der einheimischen Weiden passte. Ich schickte mit dieser Bemerkung den Bastard an den vorzüglichen Weidenkenner Herrn Dr. Schatz in Geisingen, der mir mitteilte, dass er den andern *parens* für *S. laurina* halte. Hierfür spräche die glänzend dunkelgrüne obere Seite, die blaugrüne untere Seite der Blätter, ihre Ganzrandigkeit und ihre dünne Konsistenz etc. Diese Vermutung von Schatz wird voll durch den Umstand bestätigt, dass keine 20 m von dem Bastard entfernt zwei prächtige Stämme von *S. laurina* Sm. stehen; offenbar ist einer derselben mit dem Blütenstaub von einer weiter entfernten *S. aurita* L. befruchtet worden und so der Bastard an Ort und Stelle spontan entstanden.

Da in *Salix laurina* Sm., welche im Gebiet mehrfach angepflanzt vorkommt, der Bastard *S. Caprea* × *Weigeliana* vermutet wird, so wäre *S. Schatzii* also ein Tripelbastard. Der Bastard kommt in diesem Jahre in dem Thüring. Botan. Tauschverein zur Verteilung.

Bryologischer Vorbericht aus dem Erzgebirge.

Von Dr. E. Bauer.

Mit einer Subvention, welche mir seitens des Komitees zur naturwissenschaftlichen Landesdurchforschung von Böhmen für das Jahr 1897 zugewendet wurde, habe ich ausser einer Ergänzungstour zu den für das genannte Komitee im Jahre 1896 in Zentralböhmen ausgeführten bryologischen Forschungen, im September d. J. eine acht tägige Tour durch das Erzgebirge gemacht.

Trotzdem ich in diesem vom Regen so gesegneten Jahre mit Absicht den Herbst zu meiner Reise wählte, weil er im Gebirge die meiste Aussicht auf gleichmässiges Wetter bietet, hatte ich doch sehr mit Regen und Kälte zu kämpfen.

Dennoch muss ich die Resultate als befriedigende bezeichnen.

Bei Klostergrab machte ich am 21. September bloss eine einzige Exkursion, sammelte an den Steinriegeln an der Strasse, im und am Deutzendorferbache, an Buchen, faulen Strünken und auf Waldboden. — Dieser Ausflug lieferte fast nur ganz gemeine Arten und veranlasste mich Klostergrab schleunigst zu verlassen.

Viel günstiger gestalteten sich die Ausflüge von Moldau aus, vom 22. bis 24. September, in das Kalkofner Revier (*Sphagnum recurvum* Pal. var. *mucronatum* R. u. var. *angustifolium* Jensen, *Polytrichum gracile* Menz. e. fr. etc.), in das Pecherbachthal (*Mnium*

punctatum Hed. c. fr., Sphagna und Hepaticae), an den Grenzbach, nach Rehefeld (*Polytrichum perigoniale* Mich. c. fr., neu für das Erzgebirge, nachdem ich diese Pflanze im Vorjahre für den Böhmerwald nachgewiesen) und auf das Neustadter Torfmoor (*Polytr. gracile* Menz. c. fr., zahlreiche Sphagna und einige Lebermoose).

Bei Ossegg sammelte ich einige Moose im Wäldchen an der Station, dann im Thale zur Ruine Riesenberg hinauf (*Schistostega osmundacea* W. et M. c. fr.). Zwischen den stattlichen Mauerresten der Ruine fiel mir durch seine Häufigkeit *Didymodon rubellus* Br. eur. auf, an den Felsen unter dem Gemäuer wucherten Grimmien, *Brya* u. Hypnaceen.

Von Ossegg machte ich noch einen Ausflug über die Salesiushöhe nach Oberleutensdorf, welcher auch einige Ausbeute lieferte.

Am 25. September fand ich auf der Durchreise Zeit, einen kleinen Abstecher in das Komotauer Grundthal zu machen.

Bei Weipert machte ich einen Ausflug nach Pleil (*Brachythecium curtum* Lindb. etc.) und auf den Bärenstein (*Andreaea petrophila* Ehrh., *Schistostega osmundacea* W. et M. c. fr. etc.)

Am 26. September besuchte ich die Totenhaide bei Schmiedeberg, wo seinerzeit zahlreiche Schweden im Sumpfe versunken sein sollen mitsamt einem Kriegsschatze, der bis heute nicht wiedergefunden wurde. Dort fand ich schöne Sphagna und andere Sumpfmoose und das selten fruchtende *Hypnum Schreberi* Willd. c. fr.

Den 27. und 28. September widmete ich der genaueren Besichtigung der Spitzbergmoore und Waldtümpel bei Gottesgab. Dort fand ich zu meiner besonderen Freude massenhaft *Mnium cinclidoides* Hüben, das schon Rabenhorst dort gesammelt hatte, herrliche Sphagnumformen, insbesondere mächtige, tiefe Formen von *Sphagnum iparium* Aongstr., *Aulacomnium palustre* Schwgr. var. *polycephalum* Brid., *Hypnum cordifolium* Hedw. u. *stramineum* Dicks., Harpidien und Polytrichaceen, *Brachythecium curtum* Ldb. c. fr. u. A. m.

Betrübend für die Bryologen ist die von mir heuer trotz des nassen Jahrganges im Böhmerwalde, in Nordböhmen bei Leipa und Haida und ebenso im Erzgebirge gemachte Erfahrung, dass die Austrocknung der Sümpfe und Moore, die Auflassung von Teichen, die Drainage von saueren Wiesen in Böhmen ganz fabelhafte Fortschritte macht.

Moore, welche vor einem Jahrzehnt nur mit Lebensgefahr betreten werden konnten, sind heute ganz ungefährlich, ja stellenweise bereits recht trockenes Wiesenland geworden.

Zum Schlusse dieses vorläufigen Berichtes erlaube ich mir dem löblichen Landesdurchforschungskomitee für Böhmen und insbesondere Herrn Professor Dr. L. Celakovsky meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Smichow, am 20. Oktober 1897.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Bauer Ernst

Artikel/Article: [Bryologischer Vorbericht aus dem Erzgebirge. 315-316](#)